

Editorial

Mehr als 1000 Mitglieder in den Familienclubs

Liebe Leserin, lieber Leser



Sander Mallien
Stiftungsrats-
präsident Green
Cross Schweiz

Die Mutter-und-Kind-Projekte in Weissrussland, Russland und in der Ukraine verbessern die Gesundheit von Müttern und Kleinkindern nachhaltig.

Mehr als 1000 Menschen aus

verstrahlten Gebieten finden in den Familienclubs von Green Cross Hilfe zur Selbsthilfe.

Seit einigen Monaten ist auch die fünfköpfige Familie Terestschenko aus Weissrussland Mitglied in einem Familienclub. Lesen Sie, wie Frau Terestschenko, Mutter von drei kleinen Kindern, in Kursen von Green Cross lernt, die radioaktive Belastung in den Nahrungsmitteln zu reduzieren – für ihre dreijährige Tochter Polina sind strahlungsarme Nahrungsmittel überlebenswichtig. → **Seite 1**

Auf Deponien und in zerfallenen Lagerhallen befinden sich tonnenweise alte Pestizide und Chemikalien. **Ahnungslos spielen Kinder mit giftigen Kristallen.** Um diese Altlasten aus der früheren Sowjetunion zu bewältigen, koordiniert Green Cross drei Projekte in zwölf Ländern. → **Seite 3**

Gerne mache ich Sie an dieser Stelle aufmerksam auf unsere Studienreise in die Ukraine.

Eine aussergewöhnliche Reise erwartet Sie. → **Seite 12**

Herzlichen Dank für Ihre Spende. Sie helfen wirkungsvoll mit, die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Müttern nachhaltig zu verbessern.

Mallien

Klein Polina freut sich auf den Familienclub



◀ **Polina geniesst ihr einfaches Mittagssmahl.**

Ihre Gesundheit ist durch die Folgen der Katastrophe von Tschernobyl bedroht. Polina lebt in einem stark verseuchten Gebiet in Weissrussland. Ihre Mutter, Natalia Terestschenko, hat im Familienclub von Green Cross gelernt, wie die Radioaktivität in Lebensmitteln durch richtige Zubereitung massiv gesenkt werden kann.

Foto: Samion Schewzow, Green Cross Weissrussland

Von **Maria Vitagliano**

Wie an jedem Morgen geht auch heute die dreijährige Polina erwartungsfroh zum Hühnerstall. Schon nach kurzer Zeit kommt sie vorsichtig mit frischen Eiern zurück. Polina ist das jüngste Kind der fünfköpfigen Fa-

milie Terestschenko. In ärmlichen Verhältnissen bewohnt sie ein altes Holzhaus im Dorf Selets, das in einem der am stärksten verstrahlten Gebiete von Weissrussland liegt. Ein kleiner Gemüsegarten und ein Stall mit Ferkeln und Hühnern hilft der Familie zu überleben.

Polinas Mutter, Natalia Terestschenko, macht sich grosse Sorgen

Mutter-und-Kind-Projekte in Weissrussland

→ **Seite 2**

August 2010



Fotos: Semion Schewzow, Green Cross Weissrussland

▲ **Natalia Terestschenko mit der dreijährigen Polina im Arm, Sohn Roma (10) und Tochter Christina (7).** Familie Terestschenko ist seit einigen Monaten Mitglied im Familienclub von Green Cross. Sie hat dort neue Freunde und wertvolles Wissen gewonnen, das sie im Alltag anwenden kann.

→ **Fortsetzung** von Seite 1

um die Gesundheit ihrer Kinder. Polina leidet unter Gelbsucht und an einer Störung des Herz-Kreislauf-

«Die Mitglieder des Familienclubs sind schon nach ein paar Monaten echte Freunde geworden.»

Schanna Tschupsa, Leiterin des Familienclubs von Green Cross in Bragin, Weissrussland

Systems. Ihr zehnjähriger Bruder Roma hat eine Vergrösserung der Schilddrüse. Die Katastrophe von Tschernobyl bedroht bis heute die Gesundheit der Menschen – Kinder sind am stärksten gefährdet.

Seit vor zwei Jahren die einzige Kuh gestorben ist, müssen die Kinder auf frische Milch verzichten. Gerne würden sie wieder eine Kuh

halten, doch eine neue können sie sich nicht leisten. Im letzten Winter, mit bis zu minus dreissig Grad, erfroren auch noch die fünf Bienenvölker, die der Vater, Alexander Terestschenko, betreut hatte.

Wertvolles Wissen für den Alltag

Von Nachbarn hat Familie Terestschenko von der wertvollen Unterstützung durch den Familienclub von Green Cross erfahren. Seit einigen Monaten ist sie nun selbst Mitglied im Familienclub in Bragin. Natalia Terestschenko freut sich: «Der Familienclub hat uns sehr viel Positives gebracht. Neue Freunde, viele Ratschläge und Wissen, das wir im Alltag anwenden können.»

In Kursen von Green Cross hat sie gelernt, wie verstrahlte Lebensmittel zubereitet werden. Zum Beispiel kann durch Rüsten, mehrfaches Waschen und Einlegen in Salz- und Essigwasser der Radionuklidgehalt in Kartoffeln und Gemüse um bis zu 80 Prozent gesenkt werden.

Schanna Tschupsa, die Leiterin des Familienclubs in Bragin, berichtet: «Unsere Mitglieder sind schon nach ein paar Monaten echte Freunde geworden. Das Leben hier ist schwierig. Die Leute sind im Beruf und zuhause überlastet. Selten ist Gelegenheit, um sich zu treffen oder mit anderen zu sprechen.»

Gesundheitszustand verbessert

An regelmässigen Treffen im Familienclub wird von Fachpersonen über Gesundheits- und Sicherheitsfragen informiert. Medizinische Untersuchungen und Rehabilitationsaufenthalte werden organisiert. Die Eigenständigkeit der Mütter wird gefördert und ihre Kinder erhalten die Möglichkeit, an Therapiecampen teilzunehmen.

Gemäss einer Umfrage bei den Mitgliedern hat sich seit dem Beitritt zum Familienclub bei 58 Prozent der Gesundheitszustand verbessert, 93 Prozent nehmen regelmässig an den Clubtreffen teil.



▲ **Stolz präsentiert Polina zwei Eier, die sie aus dem Hühnerstall entführt hat.** Sie lebt mit ihrer Familie in einer stark verstrahlten Region in Weissrussland. Ihre Gesundheit ist akut gefährdet.

Die Hilfe der Spenderinnen und Spender ermöglicht Green Cross, für die bedrohten Kinder in Weissrussland eine lebenswerte Zukunft aufzubauen. ■



Das ZEW-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) setzt einen Meilenstein

Resolution zum Schutz der Gesundheit angenommen

► In Georgien werden in einer Lagerhausruine alte, hochgiftige Chemikalien entdeckt.

Auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion wurden massiv Pestizide eingesetzt. Rund 300 000 Tonnen liegen in schwer beschädigtem Zustand in unbeaufsichtigten Deponien und gefährden das Trinkwasser.



Foto: Khatuna Akhalaia

■ **Hochgiftige alte Chemikalien bedrohen die Umwelt und die menschliche Gesundheit. Green Cross Schweiz hilft im Programm Wasser-Leben-Frieden mit drei Projekten in zwölf Ländern.**

Von **Dr. Stephan Robinson**

Die 193 Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben im Mai 2010 eine Resolution angenommen, welche die Gesundheitsministerien auffordert, sich der Gefährdung durch alte Pestizide und Chemikalien anzunehmen. Die Umweltministerien erhalten so einen starken Verbündeten.

Seit 2004 ist der Gebrauch von POPs-Chemikalien eingeschränkt oder verboten, nachdem sich seit den 1950er-Jahren eine schädigende Langzeitwirkung dieser Chemikalien gezeigt hat (siehe Kasten).

Viele dieser POPs-Chemikalien sind in die Umwelt eingebracht und werden erst nach Jahrhunderten durch die Natur abgebaut. Fünf bis

zehn Millionen Tonnen befinden sich weltweit auf Deponien oder in zerfallenen Lagergebäuden. Es besteht das ernste Risiko, dass sie ins Trinkwasser gelangen und die Gesundheit der Menschen gefährden.

In Tadschikistan spielen Kinder mit giftigen Kristallen aus Plastiksäcken. POPs-Pestizide aus Deponien werden auf dem Schwarzmarkt verkauft und von Kleinbauern verwendet. Das vergiftete Gemüse kommt auf den Tisch oder auf den lokalen Markt. Hochbelastete Lagerhallen werden als Wohnraum benutzt.

Green Cross setzt mit UNEP, FAO, WHO, der Weltbank und anderen Organisationen drei Projekte in zwölf Ländern um. Ziel ist es,

Kinder spielen ahnungslos mit Kristallen aus giftigen Chemikalien.

über POPs-Chemikalien zu informieren, sie in Pilotprojekten zu finden, sicher abzapacken, zu lagern und gefahrlos zu beseitigen. ■

Die Stockholm-Konvention reguliert gefährliche Chemikalien

Sogenannte POPs-Chemikalien wurden gegen Schädlinge (Pestizide) oder tropische Krankheiten (DDT) und als Isolator in Transformatoren (PCBs) eingesetzt. Dioxine und Furane entstehen als Nebenprodukte. Der Gebrauch von 21 dieser Chemikalien ist seit

2004 durch die Stockholm-Konvention eingeschränkt oder verboten. Sie stehen im Verdacht, erbgutverändernd, krebserzeugend und missbildend zu wirken. Sie reichern sich im Fettgewebe an, sind langlebig, hochgiftig und schädigen die Umwelt.

■ Die Stiftung Green Cross Schweiz setzt sich ein für die Bewältigung der Folgeschäden von Industrie- und Militärkatastrophen und für die Sanierung von Altlasten aus der Zeit des Kalten Krieges.

Im Vordergrund steht die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, die von chemischen, radioaktiven und andersartigen Verseuchungen betroffen sind. Gefördert wird die nachhaltige Entwicklung im Sinne von Kooperation statt Konfrontation und die Hilfe zur Selbsthilfe.

Im Rahmen des globalen Programms Wasser-Leben-Frieden unterstützt Green Cross Schweiz den Zugang zu sauberem Wasser und verhindert Konflikte, die aus der Verknappung von Wasser entstehen.

Das Stiftungsziel

Ziel der Stiftung Green Cross Schweiz ist es, eine nachhaltige, gerechte und für alle lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Sie fördert deshalb das Verständnis für die globale gegenseitige Abhängigkeit und die gemeinsame Verantwortung aller Menschen für ihre Umwelt. Dadurch leistet sie einen Beitrag, entsprechende ethische, juristische und gesellschaftliche Normen zu festigen und einen grundlegenden Wertewandel in Regierungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu bewirken.

Umweltbedingte und umweltschädigende Konflikte sucht die Stiftung durch Aufklärungsarbeit präventiv zu verhindern oder zu lösen. Sie unterstützt Menschen, die unter Umweltschäden als Folge von industriellen Katastrophen,

Zusammenzug der Jahresrechnung 2009

Erfolgsrechnung per 31. 12. 2009

	in CHF
Erträge	
Mitgliederbeiträge und freie Spenden	4 690 663
Einnahmen aus Fundraising	2 597 773
Regierungsgelder	1 693 336
Übertrag aus Organisationskapital	1 618 743
<i>Total</i>	<i>10 600 515</i>
Direkter Projektaufwand	– 8 553 180
Administrativer Aufwand für die Leistungserbringung	
Administration Schweiz	– 134 706
Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit	– 24 128
Aufwand für Fundraising	– 613 832
Mitgliederservice und Mitgliederwerbung	– 1 466 140
<i>Total</i>	<i>– 2 238 806</i>
Zwischenergebnis 1	– 191 471
Finanzergebnis	159 064
Zwischenergebnis 2	– 32 407
Veränderung zweckgebundene Fonds	83 864
Jahresergebnis	51 457

Kriegen und Konflikten leiden, nach Möglichkeit durch Hilfe zur Selbsthilfe.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat legt die mittel- und langfristigen Ziele fest, er überprüft die Projekte auf ihre Sach- und Kostenziele und genehmigt den Jahresbericht. Er arbeitet vollumfänglich ehrenamtlich und erhält keine Entschädigung. Der Wirtschaftsjurist Sander Mallien ist Präsident der Stiftung Green Cross Schweiz.

Wie es die Statuten der Stiftung erfordern, trat Dr. Ulrich Pestalozzi nach neun Jahren aus dem Stiftungsrat aus. Ebenfalls den Stiftungsrat verlassen hat Dr. Karl Vogler aufgrund seiner stark angewachsenen beruflichen Aufgaben. Wir wünschen beiden für ihre Zukunft alles Gute und bedanken uns von Herzen

für ihren treuen und engagierten Einsatz für Green Cross Schweiz.

Ernst Mühlemann†

Im Amt verstorben ist in seinem 80. Lebensjahr, am 11. September 2009, Stiftungsrat und Ex-Nationalrat Ernst Mühlemann. Wir verloren mit ihm einen Freund und Wegbereiter. An der Generalversammlung im Jahr 2000 wurde er zum Stiftungsrat und Kassenführer von Green Cross International gewählt. Mit seiner reichen Osteuropaerfahrung, seinen profunden politischen Kenntnissen und seinem Beziehungsnetz half er wesentlich mit, die Ziele von Green Cross zu erreichen. Ernst Mühlemann engagierte sich beharrlich für die Kinder und Mütter in den kontaminierten Gebieten Osteuropas, um ihnen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Jahresbericht 2009



Schweiz/Suisse/Svizzera

Bilanz per 31. 12. 2009

	Aktiven in CHF	Passiven
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Wertschriften	3 327 006	
Forderungen	25 303	
Mietdepot	9 200	
Transitorische Aktiven	1 031 671	
Total	4 393 180	
Anlagevermögen		
Mobilien	4 235	
EDV-Software, -Anlagen und Büromaschinen	13 686	
Total	17 921	
Fremdkapital		
Kreditoren		231 415
Transitorische Passiven		558 789
Total		790 204
Zweckgebundene Fonds		
		1 197 272
Organisationskapital		
Stiftungskapital		100 000
Überschussvortrag		2 272 168
Jahresergebnis		51 457
Total		2 423 625
Bilanzsumme	4 411 101	4 411 101

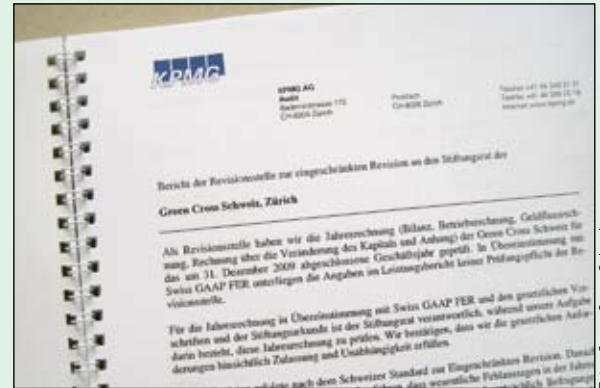


Foto: Green Cross Schweiz

▲ **Die Jahresrechnung 2009 von Green Cross Schweiz** wurde von KPMG Fides Peat, Zürich, revidiert. Gemäss Revisionsbericht (siehe Abbildung) entsprechen Buchführung und Jahresrechnung Gesetz und Statuten sowie den Richtlinien von Swiss GAAP FER.

schaft von Nationalrätin Christa Markwalder Bär 30 Ständerätinnen und Ständeräte sowie 87 Nationalrätinnen und Nationalräte.

Detaillierte Jahresrechnung

Senden Sie uns ein adressiertes C4-Couvert und wir senden Ihnen gerne die Jahresrechnung 2009 zu.

→ **Fortsetzung** auf Seite 6

Mitglieder im Stiftungsrat per 31. Dezember 2009

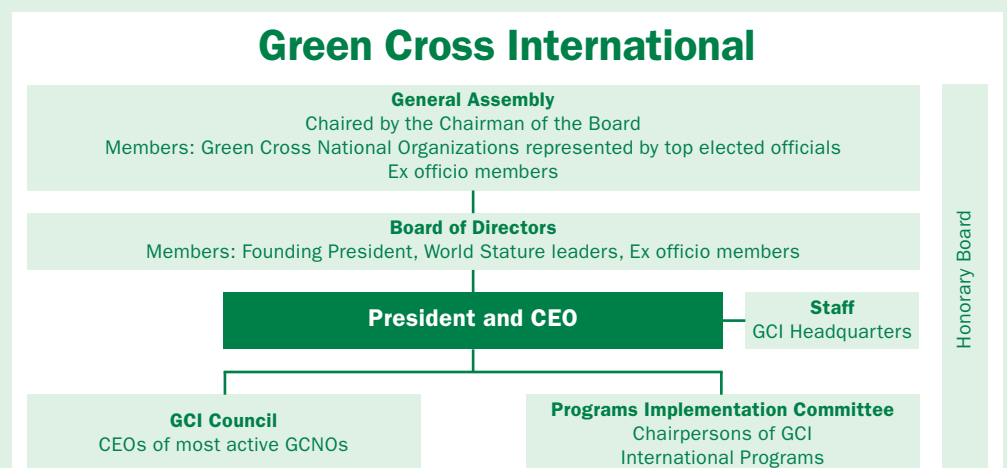
- Sander Mallien (Stiftungsratspräsident)
- Nationalrat Martin Bäumle
- Dr. Peter Beriger
- Leo Caminada
- Dr. Dirk Fisseler
- Dr. Eric Johnson
- Reto Lay
- Béatrice Lombard
- Nationalrätin Christa Markwalder Bär

Parlamentarische Gruppe Green Cross

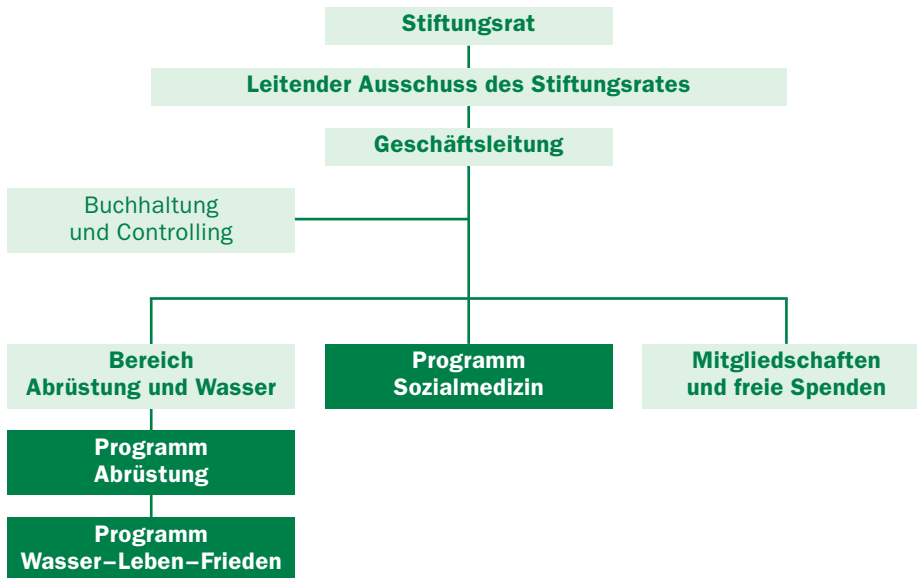
Unsere Anliegen werden von vielen Menschen aus weiten Kreisen der Gesellschaft getragen. So haben sich auch zahlreiche Politikerinnen und Politiker des Schweizer Parlaments zu einer überparteilichen Gruppe formiert, welche die Ziele

von Green Cross Schweiz unterstützt. In der parlamentarischen Gruppe Green Cross versammelt sind derzeit unter der Präsident-

▲ **Weltweit verbunden:** Green Cross Schweiz ist eine von insgesamt 31 Länderorganisationen und ist mit verschiedenen Personen in allen wichtigen Gremien vertreten.



Green Cross Schweiz



▲ Organigramm von Green Cross Schweiz.

Mit den Programmen Wasser-Leben-Frieden, Abrüstung und Sozialmedizin gehen wir die Folgen von Militär- und Industriekatastrophen an. Für Green Cross Schweiz arbeiten acht Voll- und Teilzeitan-gestellte.

→ Fortsetzung von Seite 5

Dank für die Unterstützung

Ein herzliches Dankeschön geht an alle institutionellen und privaten Spenderinnen und Spender, welche im Jahr 2009 die Projekte von Green Cross Schweiz finanziell oder in Naturalien unterstützt haben.

Für die Arbeit von Green Cross Schweiz zugunsten der Opfer von Tschernobyl und Agent Orange in Vietnam sowie des Programms Wasser-Leben-Frieden engagieren sich zusätzlich über 50 000 Privatpersonen mit Spenden und Mitgliederbeiträgen.

Institutionelle Donatoren von CHF 1000.– bis 10 000.–

- Alfred Richterich Stiftung
- Anne Frank-Fonds
- Baumeler Leitungsbau AG
- Brockenstube des gemeinnützigen Frauenvereins Rapperswil-Jona
- Comune di Chiasso
- David Bruderer Stiftung
- Diana DCL SA
- Einwohnergemeinde Bolligen
- Einwohnergemeinde Hünenberg
- Einwohnergemeinde Riehen
- Einwohnergemeinde Solothurn

- English Speaking Catholic Mission
- Evang.-ref. Kirche des Kantons Basel
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Herisau
- Evang.-ref. Pfarramt Oberbottigen
- Evang.-ref. Kirche Kanton Freiburg
- Face AG
- Fondation Madeleine Rue
- Fondation Pierre Demaurex
- Gebrüder Kägi Stiftung
- Gefinor Finance SA
- Gemeinde Arlesheim
- Gemeinde Bioggio
- Gemeinde Bremgarten b. Bern
- Gemeinde Freienbach
- Gemeinde Goldach
- Gemeinde Küsnacht
- Gemeinde Maur
- Gemeinde St. Moritz
- Gemeindeverwaltung Aesch BL
- Gemeinschaft der St. Anna-Schwester
- Gertrud von Haller Stiftung
- Happy Verlags AG
- Jucker-Stiftung
- Kanton Glarus
- Kanton Uri
- Kath. Pfarramt Fischen
- Kath. Pfarramt Rorschach

- Kiwanis Club Bern
- Lovebridge Foundation
- MG Treuhand
- Politische Gemeinde Buchs
- Ref. Kirchgemeinde Erlinsbach
- Ref. Kirchgemeinde Uster
- René und Susanne Braginsky Stiftung
- Rolex SA
- Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Katharina
- Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Schaffhausen
- Sarah Dürmüller – Hans Neufeld Stiftung
- Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft
- Stadt St. Gallen
- Stadt Uster
- Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung
- Stiftung der Gemeinschaft der Liebfraenschwestern
- Stiftung Drittes Millennium
- Stiftung Hirten-Kinder
- Stiftung Karl Huber
- Stiftung Visana Plus
- Stryker-Osteonics SA
- Ville de la Chaux-de-Fonds
- Ville de Lancy
- Ville de Lausanne
- Von Duhn Stiftung

Institutionelle Donatoren von CHF 10 001.– bis 100 000.–

- Britische Regierung
- Holländische Regierung
- Irma Wigert Stiftung
- Pancivis Stiftung
- R. und B. Merz-Stiftung
- Schwedische Regierung
- Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband
- Verein Kinder von Tschernobyl
- Vontobel-Stiftung
- Werner und Helga Degen Stiftung

Institutionelle Donatoren ab CHF 100 001.–

- Finnische Regierung
- Great Forest Inc.
- Kanadische Regierung
- Kanton Zürich
- Schweizer Regierung
- US-Regierung
- Vereinte Nationen
- Victorinox AG

Tätigkeitsbericht

Programm Wasser–Leben–Frieden

■ **Das Internationale Programm Wasser–Leben–Frieden verhindert Konflikte, die aus der Verknappung von Trinkwasser entstehen. Green Cross Schweiz reduziert die Gefährdung durch Altlasten, setzt sich ein für sauberes Wasser und verhindert mit Mediationsprojekten durch Wasserverknappung ausgelöste Konflikte.**



Foto: Green Cross

▲ **In einer Schule in Kirgistan wird der Filtereinsatz in einem Wasserfiltersystem gewechselt.** In Schulen und Krankenhäusern reduzieren Wasserfilter den schädlichen Gehalt an Uran, Eisen und Mangan im Trinkwasser zwischen 48 und 65 Prozent.

Die Wasserprojekte umfassen technische Interventionen, die Ausbildung von Betroffenengruppen und die Stärkung von institutionellen Kapazitäten. Green Cross arbeitet zusammen mit dem Blacksmith Institute, UN-Organisationen, der Weltbank und lokalen Partnern.

Mediationsprojekte

Zur Prävention von Konflikten um Wasser lernen Bauern in Burkina Faso Kompostierungstechniken und effizientere Anbaumethoden. In Argentinien und Uruguay wurde ein Konflikt um die industrielle Verschmutzung von Flüssen entschärft.

Sanierung von Trinkwasser

Die Gesundheit der Bevölkerung von Mailuu-Suu in Kirgistan ist durch radioaktive Abraumhalden aus dem Uranabbau bedroht. Schulen, Kindergärten und Spitäler werden mit Wasserfiltern ausgerüstet.

Wasser, Erdreich und Lebensmittel in der Region um Rudnaya Pristan im russischen fernen Osten sind mit Schwermetallen kontaminiert. Verseuchte Böden wurden saniert und Gesundheitsprojekte für die betroffene Bevölkerung umgesetzt.

Nach dem Erdbeben in der chinesischen Provinz Sichuan gefährden giftige Chemikalien das Grundwasser. Die verschmutzten Gebiete werden eruiert sowie Boden- und Wasseranalysen durchgeführt und Untersuchungen zu weiteren Risiken vorgenommen.

Auf den Philippinen sind die Flüsse Marilao, Meycauyan und Obando mit Industrieabfällen und Hauskehricht verschmutzt. Das Ausmass der Schwermetallvergiftung wurde untersucht und Pilotprojekte wurden erfolgreich umgesetzt. Die Techniken werden nun in einem Sanierungsprogramm der Asiatischen Entwicklungsbank eingesetzt.

Interventionen im Umweltbereich 2009/2008

Argentinien/Uruguay	2009	2008
Umweltstudien	–	3
Workshops, Konferenzen	9	8

Burkina Faso	2009	2008
Schulungsteilnehmende	1540	204
Verteilte Kompostbeschleuniger	700	2300
Kompost in Tonnen	2800	1200

China, Provinz Sichuan	2009	2008
Identifizierte Gebiete	13	4
Probeentnahmen	150	141

Indien, Orissa	2009	2008
Identifizierte Gebiete	6	–

Kirgistan, Mailuu-Suu	2009	2008
Wasserproben	–	126
Installierte Wasserfilter	–	8
Reduktion an Uran	–57%	–

Philippinen, Marilao	2009	2008
Wasser-/Bodenproben	210	325
Entfernte Erde in m ³	>55	>4

Russland, Rudnaya Pristan	2009	2008
Reduktion Bleibelastung bei Kindern	–46%	–20%

Projekte für Osteuropa, den Kaukasus und Zentralasien im Zusammenhang mit POPs-Pestiziden (Bericht Seite 3) sowie ein Projekt zur Reinigung von Industrieabfällen in Indien haben begonnen.

Um künftige Interventionsprioritäten festlegen zu können, arbeitet Green Cross Schweiz mit an einem globalen Altlasteninventar.



Foto: Andrea Walter, Green Cross

▲ **Empfang für die Green-Cross-Delegation.** Die Wiederherstellung dieser Wasserpumpe in Burkina Faso ermöglicht den Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Tätigkeitsbericht

Programm Sozialmedizin 2009

■ **Das internationale Gesundheits- und Ausbildungsprogramm Sozialmedizin von Green Cross führt medizinische, psychologische und pädagogische Projekte durch. Damit verbessern sich die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Müttern, die in radioaktiv und chemisch kontaminierten Gebieten leben.**



Foto: Semion Schewzow, Green Cross Weissrussland

▲ **Dimitri aus Weissrussland blättert vergnügt in einem Kinderbuch.**

Nachdem seine Mutter, Swetlana Misuno, die Speisen nach den Ernährungskursen von Green Cross zubereitet, ist sein Darmleiden soweit abgeklungen, dass auf eine Operation verzichtet werden konnte.



Foto: Semion Schewzow, Green Cross

▲ **Augenuntersuchung im Therapiecamp von Green Cross.**

Die Camps finden im Heimatland der Kinder statt, in gesunder Luft und mit unverstrahlter Nahrung.

Tschernobyl in der Republik Moldau, ULSA/Vietcot (University of Labor and Social Affairs) in Viet-

nam, der Gesellschaft für bedrohte Völker und deren Partner WADI im Irak und dem Blacksmith Institute USA in Senegal zusammen. In Laos sind die Partner das Ministerium für Gesundheit, das Ministerium für Verteidigung sowie WREA (Water Resources & Environment Administration) und WERI (Water and Environment Research Institute).

■ **Projekte in Weissrussland, Russland und in der Ukraine**

■ **Therapiecamps**

Zur Stärkung des Immunsystems und der Psyche verbringen Kinder und Jugendliche aus Weissrussland, Russland und der Ukraine vier Wochen in gesunder Umgebung und erhalten unbelastete Nahrung. Medizinische und psychologische Betreuung in den Therapiecamps stärkt das Immunsystem und senkt die Strahlenbelastung im Körper um 30 bis 80 Prozent. Die Integration

von blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen wurde mit dem Blindenverband Schweiz auch im Jahr 2009 weitergeführt.

■ **Mutter-und-Kind-Projekte**

Ziel ist es, die Gesundheit der Mütter und Kleinkinder durch medizinische Betreuung zu verbessern und ihnen zu zeigen, wie sie sich und ihre Familien vor Radioaktivität schützen können. In Kursen lernen sie, Nahrungsmittel so zuzubereiten, dass der Gehalt an Radioaktivität reduziert wird.

Familien, die unmittelbar neben einem Chemiewaffenlager leben, sind verängstigt und verunsichert. Nach Informations- und Aufklärungsarbeit werden die Mütter dazu motiviert, ihr neu erworbenes Wissen zu vertiefen und im Rahmen von Familienclubs an die lokale Bevölkerung weiterzugeben.

Neben den positiven Auswirkungen auf Gemeinwesen und soziale Verantwortung leisten die Mutter-und-Kind-Projekte einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Therapiecamps. Die Familienclubs sind Plattformen, wo die Arbeit mit



Foto: Semion Schewzow, Green Cross

▲ **Fröhliches Miteinander daheim im Familienclub.** Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird nach den Therapiecamps vor Ort weitergeführt.

den Kindern und Jugendlichen fortgesetzt werden kann. Das Familienprogramm mit den beiden Modulen «Soziale Kooperativen» und «Start up now» bietet Unterstützung für gesellschaftliche Initiativen.

Leistungen im Programm Sozialmedizin in den Jahren 2009/2008

Weissrussland	2009	2008	Republik Moldau	2009	2008
Therapiecamps			Rehabilitation von Behinderten		
Teilnehmende aus dem Tschernobyl-Gebiet, inklusive blinder Kinder	225	427	Teilnehmende Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen	400	300
Teilnehmende an Ganzjahresaktivitäten	12 073	11 400	Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren	6	8
Mutter-und-Kind-Projekte			Training für Trainer		
Teilnehmende an Ausbildung und Sanatoriumsaufenthalt	19	95	Seminare für Fachleute und Freiwillige	17	4
Mitglieder in den Familienclubs	338	293	Teilnehmende Fachleute und Freiwillige	300	260
Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren	15	15	Gesundheitsfragen		
Training für Trainer			Verteiltes Informationsmaterial	3 000	2 000
Seminare	6	9	Vietnam	2009	2008
Teilnehmende	99	231	Orthopädische Hilfsmittel		
Gesundheitsfragen			Versorgungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	340	261
Publikationen	19	19	Training für Trainer		
Veranstaltungen	8	11	Seminare	14	45
Verteiltes Informationsmaterial	4 200	4 800	Teilnehmende	100	295
Russland	2009	2008	Integrationsprojekt, Teilnehmende	20	20
Therapiecamps			Rehabilitationsprojekt		
Teilnehmende aus den Chemiewaffengebieten	373	295	Förderung und Therapien für Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderungen	100	40
Teilnehmende aus dem Tschernobyl-Gebiet	296	30	Gesundheitsfragen		
Mutter-und-Kind-Projekte			Verteiltes Informationsmaterial	750	730
Mitglieder in den Familienclubs	257	130	Irak	2009	2008
Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren	220	109	Mobile Frauentams		
Gesundheitsprävention			Besuchte Dörfer	90	353
Teilnehmende an «Health Monitoring for Children»	75	55	Teilnehmende	8 500	10 608
Teilnehmende am Projekt «Dracula – gesunde Zähne»	202	360	Mobiler Spielbus, Gesundheitspflege		
Training für Trainer			Besuchte Dörfer	90	98
Seminare	43	36	Teilnehmende Kinder	2 336	2 446
Gesundheitsfragen			Gemeinschaftsradio Dangue Newe		
Verteiltes Informationsmaterial	6 000	5 160	Gesendete Tagesprogramme	5	5
Ukraine	2009	2008	Gesendete Wochenprogramme	20	17
Therapiecamps			Gesundheitsfragen		
Teilnehmende aus dem Tschernobyl-Gebiet	54	85	Publikationen	3	3
Mutter-und-Kind-Projekte			Veranstaltungen	20	20
Mitglieder in den Familienclubs	549	281	Senegal	2009	2008
Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren	6	15	Interventionen im Gesundheitsbereich		
Gesundheitsprävention			Behandelte Kinder	–	81
Teilnehmende an «Gesundheit für die Zukunft»	1 578	1 691	Überwachte Kinder	500	500
Teilnehmende am Projekt «Dracula – gesunde Zähne»	3 971	3 245	Interventionen im Umweltbereich		
Training für Trainer			Bodenproben	500	350
Seminare	1	2	Entfernte Erde in m ³	3 000	1 100
Teilnehmende	17	111	Dekontaminierte Wohnungen	50	–
Gesundheitsfragen					
Verteiltes Informationsmaterial	2 807	5 607			

■ Gesundheitsprävention

Mit der Zahnprävention für Kinder im Projekt «Dracula», den Projekten «Gesundheit für die Zukunft» und «Health Monitoring for Children» werden alle Aspekte von chronischen Pathologien bei Kin-

dern erfasst. Durch das Erarbeiten von wirksamen Methoden zur Verhinderung und zur Behandlung von chronischen Krankheiten wird einer schweren Behinderung langfristig vorgebeugt. Bei diesen Gesundheitspräventionsprojekten kommen die

Ergebnisse der betroffenen Bevölkerung und dem lokalen Gesundheitssystem direkt und schnell zugute. Gestützt auf diese Ergebnisse konnten einige direkte und indirekte Aus-

→ Fortsetzung auf Seite 10

→ **Fortsetzung** von Seite 9

wirkungen der Tschernobyl-Katastrophe als gefährlich eingestuft werden und die notwendigen Hilfeleistungen erarbeitet und beschlossen werden.

■ **Training für Trainer**

Aufbau und Durchführung von Trainingscamps und Trainingskursen für angehende Jugendgruppenleiterinnen und -leiter. Jugendliche sollen Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen und ihr Wissen in die Gesellschaft weitertragen.

Das Projekt Training für Trainer schafft die Grundlagen, um das Wissen über Radioaktivität, Ökologie

Green Cross verbessert die Lebensqualität von Menschen, die von Umweltschäden bedroht sind.

und Sozialkunde zu verbreiten. Es richtet sich an alle Personen und Einrichtungen, die sich freiwillig oder aus beruflichen Gründen für eine Verbesserung der sozialen Situation in den kontaminierten Gebieten einsetzen. Der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten wird gefördert. In Seminaren und Workshops wird das nötige Wissen für die Aufklärungs- und Sozialarbeit vermittelt.

■ **Gesundheitsfragen**

Erweiterung des Informationsnetzwerkes für die Bevölkerung und für Fachpersonen. Zu Gesundheitsfragen werden Veranstaltungen organisiert und Publikationen herausgegeben und verteilt.

Projekte in der Republik Moldau

In der Republik Moldau, das ebenfalls von der Katastrophe in Tschernobyl betroffen ist, fokus-



Foto: Green Cross

▲ **Ionela mit ihrer Schwester im Kinderzentrum CRIS.**

In Chisinau entsteht ein Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

siert sich Green Cross auf die Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen. Mit dem Ziel, Betreuungs- und Förderprogramme zu erhalten, wird ein Haus für Rehabilitation und soziale Integration eingerichtet. Die Umsetzung erfolgt mit Fachleuten und staatlichen Stellen.

Projekte in Vietnam

Durch Agent Orange körperbehinderte Kinder und Jugendliche in Vietnam werden mit orthopädietechnischen Hilfsmitteln versorgt. Mikrokredite im Integrationsprojekt in Form einer trächtigen Kuh



Foto: Green Cross

▲ **Orthopädietechnische Hilfsmittel für körperbehinderte Kinder in Vietnam.**

Während der Wachstumsphase sind regelmäßige Anpassungen notwendig.

geben ihnen ein Auskommen und integrieren sie in die Gesellschaft. Schweizerische und deutsche Spezialisten unterstützen mit Weiterbildungsseminaren die Fachspezialisten in Vietnam.

Projekte im Irak

Im Nordirak unterstützen Green Cross Schweiz und die Gesellschaft für bedrohte Völker die Entwicklungsorganisation WADI e.V. bei vier Selbsthilfeprojekten in der Region Halabja. Ein Gemeinschaftsradio hilft, die Erinnerungen an die Giftgasangriffe Saddam Husseins aufzuarbeiten. Vier Teams beraten Frauen in familiären und individuellen Notlagen. Zur Förderung der Gesundheit und der Sozialkompetenzen besuchen Ärzte mit Spielbusen die Kinder in den Dörfern.



Foto: Green Cross

▲ **Trainings- und Aufklärungskurse für Frauen im Irak.**

Es wird Wissen vermittelt über Frauenrechte, Gesundheit, Kindererziehung und die Folgen von Giftgas.

Projekt in Laos

In der Provinz Sekong soll die Kontamination durch das dioxinhaltige Agent Orange verringert werden. Green Cross führt mit der Regierung von Laos und Umweltspezialisten der kanadischen Hatfield Consultants ein Pilotprojekt zum Schutz der Bevölkerung durch.

Projekt in Senegal

Das Rezyklieren von Bleibatterien ist in Senegal ein ernsthaftes Umweltproblem. Weil Frauen das hochgiftige Schmelzen zuhause vornehmen, leiden Kinder besonders. Das Blacksmith Institute und Green Cross unterstützen die Initiative der Regierung von Senegal, den kontaminierten Boden zu beseitigen und eine ungiftige Methode für das Batterienrecycling zu entwickeln.

Tätigkeitsbericht Programm Abrüstung 2009

■ **Das Internationale Programm Abrüstung von Green Cross Schweiz fördert durch Information, Vermittlung und gezielte lokale Aktionen die Abrüstung von Massenvernichtungswaffen und fördert ein verstärktes Umweltbewusstsein innerhalb von Armeen.**



▲ **Standorte der sieben Vernichtungsanlagen für Chemiewaffen in Russland.**

- In Betrieb: Leonidowka, Maradikowski, Schutschje
- Im Bau: Kisner, Potschep
- Vernichtung erfolgreich beendet: Gorni, Kambarka

Green Cross Schweiz arbeitet im Internationalen Programm Abrüstung mit Green Cross Russland und Green Cross USA zusammen. Alle Programmaktivitäten werden zwischen den drei Organisationen abgesprochen und koordiniert.

Das Jahr 2009 sah eine Fortführung der etablierten Programmarbeit. Im Mai wurde die fünfte Vernichtungsanlage für Chemiewaffen in Schutschje eröffnet. Die russische Chemiewaffenabrüstung ist damit erfolgreich angelaufen (siehe Karte mit den Standorten der sieben Vernichtungsanlagen).

Einige westliche Länder haben nun ihre technische Zusammenarbeit stark reduziert. Deshalb wurde mit dem stufenweisen Abbau des Netzwerks von Informationsbüros in den russischen Chemiewaffenregionen begonnen. Das Netzwerk wurde von zwölf auf fünf Büros verkleinert (siehe Leistungstabelle).

Neben der Information der Bevölkerung wurde auch die Ausbildung von Journalisten, Lehrern,

Verwaltungspersonal, Bibliothekaren und Direktoren von kleineren und mittleren Unternehmen weitergeführt. Die Bevölkerung und die Erste-Hilfe-Dienste in den Chemiewaffengebieten wurden im Katastrophenschutz ausgebildet.

Mit Regierungsvertretern aus mehreren Ländern, die in die Chemiewaffenabrüstung involviert sind, fanden zahlreiche Diskussionen statt. Der Kreis der unterstützenden Regierungen umfasst Gross-

britannien, die USA, Kanada, Finnland und Schweden.

Ein Projekt zur Erfassung der radioaktiven Kontamination im Gebiet des Flusses Tom durch die Plutoniumbrutanlage in Sewersk wurde durchgeführt. Basierend auf den Resultaten wurden Empfehlungen für die lokale Bevölkerung erarbeitet und über die Medien und mittels Informationsbroschüren verbreitet.

Die Vernichtung von Chemiewaffen wurde in Russland erfolgreich weitergeführt.

Im Dezember fand ein Workshop zur Gründung einer internationalen Koalition von Nichtregierungsorganisationen (NGO) gegen chemische Waffen statt, finanziell unterstützt von Green Cross Schweiz. Die Schlusserklärung in Form eines Mission Statements wurde von mehreren NGOs, inklusive Green Cross Schweiz, unterzeichnet.

Neuorientierung thematisiert

Angesichts des absehbaren Endes der weltweiten Chemiewaffenabrüstung, des Aufkommens neuer Themen und internationaler politischer Veränderungen fanden Diskussionen über eine mögliche Neuorientierung des Internationalen Programms Abrüstung statt.

Leistungen der Informationsbüros in Russland 2009/2008

Ort des Informationsbüros	Persönliche Kontakte		Verteiltes Informationsmaterial		Presseartikel	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Ischewsk	2 695	4 581	30 775	29 503	394	426
Kisner	3 642	2 093	12 700	60 861	176	144
Mirni	5 783	9 753	19 672	14 862	252	92
Pensa	5 377	6 572	14 859	25 607	36	75
Potschep	27 855	27 374	75 400	87 600	167	95
Total	45 352	50 373	153 406	218 433	1 025	832

► **Mission erfolgreich beendet:** Während des Jahres 2009 konnten die Informationsbüros für Brjansk, Kambarka, Kirow, Kurgan, Leonidowka, Schutschje, Sewerodwinsk und Tscheljabinsk aufgelöst werden.

Besuchen Sie Tschernobyl mit Kuoni Reisen und Green Cross Schweiz

Berührende und informative Studienreise in die Ukraine



Foto: Margorzata Wlenczewska, Green Cross

▲ Familie Sorotschinski aus der Region Schitomir begrüsst die Reisegruppe. Erlebnisreiche Begegnungen mit Familien aus Projekten von Green Cross geben Einblick in einen mühevollen Alltag.

Von **Maria Vitagliano**

Als Besucher des Schauplatzes der grössten zivilen Atomkatastrophe werden Sie berührt vom Schicksal der Bewohner und von den stummen architektonischen Zeugen. Erleben Sie, ohne sich selbst zu gefährden, wie die Menschen in der Ukraine mit den fatalen Folgen umgehen und wie Green Cross ihre Lebensumstände verbessert.

Neben gesellschaftspolitischen Erkenntnissen erwarten Sie eindrückliche Begegnungen und kultu-

relle Höhepunkte. Die Reise begleitet Maria Vitagliano von Green Cross Schweiz, Leiterin des Internationalen Programms Sozialmedizin.

Erfahren Sie aus erster Hand, wie Green Cross den Opfern von Tschernobyl hilft.

Aus Ihrem Reiseprogramm

In Schitomir und Slawutitsch stehen erlebnisreiche Begegnungen mit Familien aus Projekten von Green Cross auf dem Programm. Die Stadt

Reisedaten und Preisangebot

Donnerstag, 14. Oktober, bis Mittwoch, 20. Oktober 2010

Preise pro Person

Doppelzimmer CHF 2190.–*
Zuschlag Einzelzimmer CHF 198.–*

Anmeldeschluss: 6. September

Reiseorganisation: Kuoni Reisen

* Preisänderungen und Treibstoffzuschläge vorbehalten.

Slawutitsch wurde speziell für die evakuierten Bewohner aus der verstrahlten Zone errichtet.

Der Besuch in der Sperrzone beginnt mit der Führung durch das Informationszentrum in Tschernobyl, das in Sichtweite des explodierten Reaktorblocks liegt. In der Sperrzone liegt die verlassene Stadt Prypjat, wo die Arbeiter des Kraftwerks und ihre Familien lebten. Die Bewohner mussten die Stadt verlassen und durften weder Familienfotos noch die Ikonen ihres Hauses mitnehmen. Die vielen Eindrücke aus der kontaminierten Zone werden Sie bei der Rückfahrt nach Kiew begleiten.

In Kiew, einer der schönsten Städte Osteuropas, nehmen Sie an einer Stadtrundfahrt teil. Dabei besuchen Sie Sehenswürdigkeiten wie Museen, Märkte und Kirchen. ■

Studienreise mit Green Cross in die Ukraine, 14. bis 20. Oktober 2010

Ja, ich interessiere mich für dieses Reiseangebot.

Reservieren Sie (Anzahl) Plätze und nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ich möchte buchen:

Im Doppelzimmer, Preis pro Person CHF 2190.–*

Im Einzelzimmer, Zuschlag CHF 198.–*

Ich habe Fragen zur Reise, bitte rufen Sie an.

Bitte senden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

* Preisänderungen und Treibstoffzuschläge vorbehalten.

**Talon bitte einsenden an
Green Cross
Schweiz
Petra Sigrist
Fabrikstrasse 17
8005 Zürich**

**oder per Telefon
044 277 45 45**

Anmeldeschluss:
6. September 2010.

Teilnehmerzahl
begrenzt.

Vorname	
Name	
Strasse, Nummer	
Postleitzahl, Ort	
Telefon privat	Telefon Geschäft
E-Mail	
Datum, Unterschrift	